

Damenrede mit Dampf

Dass sie mit Herzflattern und ordentlich Blutdruck an die Vorbereitung ihrer Rede zum Hochseeseglerabend gegangen ist, nimmt man DSV-Präsidentin Mona Küppers bei ihrem Auftritt im Rathaus zu Bremen kaum ab. Von der ersten Sekunde an ist die erste weibliche Chefin in der Geschichte des Deutsche Segler-Verbandes sehr präsent und klar: „Ich wurde aufgefordert, hier eine Damenrede zu halten. Was ist das eigentlich? Damenrede ist für mich seit diesem Tag das Unwort des Jahres.“

Nach dieser Schelte in Richtung einiger Herren der Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ bedankt sie sich aber umgehend herzlich für die Unterstützung seitens der SKWB bei ihrer Wahl beim Seglertag des DSV am 25. November 2017 in München. Das Verhältnis zu den Bremern sei seitdem „wunderbar“, sagt sie, erinnert aber in ihrer sehr direkten rheinischen Art auch an Zeiten, als die SKWB noch empörte Briefe in Sachen Geschlechtergleichstellung an das DSV-Präsidium geschickt hat.

Dabei muss sie keinesfalls bis in die Gründungszeit der SKWB zurückgehen, sondern nur bis in die 1980er Jahre: Die SKWB rü-



DSV-Präsidentin Mona Küppers setzt sich beim Hochseeseglerabend in einer bemerkenswerten Rede für echte Geschlechtergleichstellung an Bord und im Verein ein

stet damals zur Teilnahme am Whitbread Round the World Race, dem heutigen Volvo Ocean Race. Gleichzeitig kommen vom DSV Ratschläge, den Verein für Frauen zu öffnen. Genüsslich trägt Mona Küppers eine Passage aus dem SKWB-Antwort-Schreiben vor: „Kein Mann würde es diskriminierend finden, wenn Frauen einen Segelklub mit Ausschluss des anderen Geschlechts gründen würden.“ Man befürchtet im Folgenden einen Verlust an „Lebensqualität“. Der Brief schließt mit dem Hinweis, im Hamburger Segler Verband gebe es nicht wenige „die den Tag verfluchen, an dem sie das Mitsegeln von Frauen erlaubt haben.“

Mona Küppers hält da einigen älteren Segelkameraden den Spiegel vor: In den Reihen wird geflüstert, wer denn wohl diesen Brief damals aufgesetzt habe. Die 63-Jährige ist da schon wieder in der Gegenwart angekommen und erzählt von SKWB-Skipperin Melanie Aalborg, einer ausgewiesenen Hochseeschnellseglerin. Die Zeiten haben sich unumkehrbar geändert. Das ist ihre Botschaft,

DSV-Präsidentin Mona Küppers nahm kein Blatt vor den Mund: „Damenrede ist für mich seit diesem Tag das Unwort des Jahres.“

(Foto © SKWB)

auch wenn sie über die aktuellen Trends der Olympia-Formate berichtet: Ganz frisch sei in den Komitees die Entscheidung zur Einführung eines Wettbewerbs „Offshore Double Handed Mixed“ gefallen. Küppers: „Solche Mixed-Klassen erhöhen die Chancen für echte Gleichberechtigung an Bord.“

Beim Blick in die Runde mit den vornehmlich dunklen Segleranzügen rechnet sie noch vor, dass auch beim Erscheinungsbild in der Oberen Rathauhalle in Sachen 50:50-Quote noch einiges passieren sollte. Und sie schließt in rheinischem Dialekt: „Watt nich is, dat kann noch werde.“ Sie bekommt kräftigen Applaus – besonders aus der Jugendecke, wo die meisten weiblichen Aktiven sitzen.

(Volker Kölling)